



Zahnformen begreifen

| Simon Haug

Um das Verständnis von Zahnformen und ihren funktionellen Zusammenhängen begreifen zu können, sollte man sich zuerst seiner Wahrnehmungsmöglichkeiten, vornehmlich dem visuellen Sinn, bewusst werden. Sehen lernen bedeutet in diesem Fall Dinge detailliert wahrnehmen zu können. Und das machen wir naturgemäß selten, oder haben Sie eine detaillierte Vorstellung z. B. von Ihrer aktuellen Zahnbürste oder der Häuserfront gegenüber Ihrer Wohnung?

Na gut, kann man sagen. Ein Zahn ist ein Zahn. Und mit der Zeit bekommt man schon einen „Blick“ für Zähne, also wozu sich weiter schulen? Aber: Wahrnehmung

ist subjektiv. Besonders bei abstrakten Objekten. Je detaillierter Sie ein Objekt wahrnehmen können, umso mehr können Sie mit einem Objekt „etwas anfangen“, um so besser können Sie dieses re-

produzieren. Abbildung 4 ist bekannt und die meisten werden in diesem Bild sowohl die Schwiegermutter als auch das junge Mädchen erkennen. Das Bild soll aber nochmals drei Dinge verdeutlichen:

1. Wahrnehmung ist subjektiv. Der eine erkennt nur die Schwiegermutter, der andere nur das junge Mädchen. Um die ganze Information zu erkennen, die in einem Bild steckt, ist man oft auf Tipps von außen angewiesen. In der Kommunikation mit Kollegen und Lehrern können wir sehr viel lernen. Bücher und Bilder sind wesentlich weniger lehrreich. Im Berufsalltag wird diese Art des Coaching oft viel zu selten genutzt. Grundlage hierfür ist natürlich das Greifbar-machen abstrakter Objekte. (Siehe 3.)

2. Es ist unmöglich beide Frauen gleichzeitig zu sehen. Wir müssen uns auch bei den Zähnen auf winzige Details stützen, um letzten Endes ein objektives Bild zu erhalten. Ebenso verhält es sich mit den Zähnen. Sie können sich unmöglich gleichzeitig auf die Fissuren und auf die Außenform konzentrieren. Wenn Sie aber die einzelnen Merkmale erkennen können, erfassen Sie sehr schnell den Zahn als Ganzes mit all seinen Details.

3. Nur mit phantasievollen, metaphorischen Begriffen lassen sich abstrakte Objekte wie Zähne kategorisieren und damit greifbar machen. In diesem Bild war das einfach. Es zeigt zwei klare Bilder. Aber denken Sie an eine Wolke ...

Was sehen Sie in den Abbildungen 5 und 6? Klar eine Wolke und einen Zahn. Aber was noch? Sie merken, dass es schwierig ist, Begrifflichkeiten zu finden, um die Bilder zu beschreiben oder besser zu umschreiben. Zu dieser Schwierigkeit kommt noch dazu, dass unsere Augen visuellen Täuschungen unterliegen können.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 1 bis 3: Natürliche Zahnformen.